

"der hat meinen füller...!"

Beitrag von „gutenmorgen“ vom 4. Oktober 2005 18:44

hallo!

kennt ihr diese äusserungen von der sorte: "der hat meinen füller!" "aber der hat zuerst meinen radiergummi genommen!" "ich hab den gar nicht..."...

blabla und so weiter?

es nervt mich übelst. im moment ist das bei mir verstärkt in einer 7. klasse. die äusserungen kommen manchmal als zwischenrufe, manchmal auch als reguläre wortmeldung (und wenn ich dann ne antwort zum thema erwarte, kommt so n dämlicher kommentar *grrr*)

mir fällt da nicht recht was zu ein. meist sag ich inzwischen, dass mir scheißegal ist, wer hier mit wessen stift schreibt, aber es hält mich halt dennoch auf.

und dann isses ja auch noch schwer zu ermitteln, wer nun wessen schreibutensil in der tasche hat und ich will mich auch überhaupt nicht damit befassen.

ich hätte gern irgendne maßnahme, die dann eintritt, wenn jemand mit dieser bemerkung kommt, die mir schnell weiteres unterrichten ermöglicht und dennoch auch dazu führt, dass jeder seine eigenen schreibwaffen wiederbekommt....?

fällt da irgendwem was ein?

gibts irgendwas, was ihr erfolgreich praktiziert?

wäre für ratschläge dankbar.

gruß,

gutenmorgen

Beitrag von „koritsi“ vom 4. Oktober 2005 19:30

Name drauf - dann gibt's keinen Zweifel!

Beitrag von „Meike.“ vom 4. Oktober 2005 19:46

"Ist mir scheißegal" ist jedenfalls die unkonstruktivste Äußerung dazu - denn das führt für die Schüler logischerweise dazu, dass sie den Sachverhalt unter sich selber verhandeln - und das dauert halt und artet oft aus.

In meiner 5 regelte ich das so, dass ich mir die Zeit nehme, das einmal zu klären und ein klares und freundliches Grundsatzgespräch dazu anhänge, dass solches Gehickhacke zu einer massiven Verzögerung im Unterricht führt - was logischerweise dazu führt, das alles, was wir heute nicht schaffen, in die Hausaufgaben verlegt werden muss - die können dann beliebig lang werden.

So waren also die Stif-Heft-sonstwas-Klauer dran schuld, wenn die HA schön lang wurden und die haben sich nicht beliebt gemacht dadurch.

Seitdem ist Ruh.

Beitrag von „Doris“ vom 4. Oktober 2005 20:02

Hallo,

ich kann mir vorstellen, dass einem als Lehrer das auf den Zeiger geht, zumal solche albernem Spielchen wirklich nichts in Klasse 7 zu suchen haben, eher doch noch in der Grundschule.

Also Heikes Idee finde ich gut....

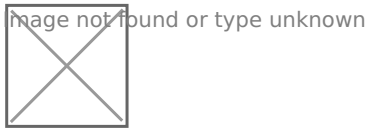
Kann es sein, dass die Kids zu Beginn der Pubertät in die Kleinkindphase zurückfallen?

Doris

Beitrag von „Referendarin“ vom 4. Oktober 2005 20:43

Zitat

Kann es sein, dass die Kids zu Beginn der Pubertät in die Kleinkindphase zurückfallen?



Ja, Doris, oft stimmt das leider wirklich. Gerade in der 7. Klasse fängt oft die zweite Kleinkindphase an. 😄

Ich wundere mich öfter darüber, dass die 5er anscheinend vernünftiger sind als die 7er.

Beitrag von „Dalyna“ vom 4. Oktober 2005 20:47

Ich sag bei so was dann immer noch, daß die Sachen der anderen tabu sind. Natürlich versuche ich dann noch, daß jeder seinen Kram wieder bekommt und versuche, dann weiter zu machen.

Liebe Grüße,

dalyna

Beitrag von „Melosine“ vom 5. Oktober 2005 09:11

Guten Morgen,

ich bin auch ober genervt von diesen Spielchen, stimme aber mit Heike darin überein, dass man die Sache kurz und deutlich regeln muss, damit der Unterricht weitergehen kann.

Ich habe den Kindern aber auch schon gesagt, dass ich eigentlich keine Lust habe, in solche Angelegenheit eingreifen zu müssen und dass dadurch ggf. die Hausaufgaben länger ausfallen. Zeitweise klappt das jetzt ganz gut.

In der Grundschule nervt mich auch die ständige Fragerie: "Mit welchem Stift sollen wir schreiben?/ Dürfen wir auch mit Filzer malen?/ u.ä."

Da diese Frage aber vielen Kolleginnen sehr wichtig ist, tippe ich auf ein hausgemachtes Problem und hoffe, es in einer zukünftigen eigenen Klasse von Anfang an mehr den Kindern überlassen zu können, welchen Stift sie benutzen.

LG,

Melosine

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 5. Oktober 2005 11:37

Das permanente Fragen kriege ich auch aus 'meinen' Achtern nicht raus - sie führen immer noch an, dass sie aber bei Frau X nicht killern durften ... bei mir aber schon! Bei 'jedem' Tafelbild fragen sie, ob sie das [abschreiben](#) sollen, dabei ist klar, dass links die Ideensammlungen stehen, aus dem sich dann das Tafelbild entwickelt und dass das in der Mitte immer das ist, was so oder so bei ihnen landen sollte.

Beitrag von „volare“ vom 5. Oktober 2005 11:47

Dieses Verhalten kenne ich auch, aber von meinen spätpubertierenden 12ern! 😊
Schrecklich, wenn dann junge Erwachsene vor einem sitzen, die nichts Besseres zu tun haben, als "Frau X, der hat meinen Stift genommen!" oder "Er hat mich gehauen!" von sich zu geben.
Schrecklich, nächstes Jahr machen sie Abi!!!

Viele Grüße
volare

Beitrag von „Justus Jonas“ vom 5. Oktober 2005 11:55

Hi,
ich habe den SuS auch erklärt, dass es ihr Schaden ist, wenn ständig Zeit damit draufgeht. Im übrigen erkläre ich ihnen auch, dass ich nicht dafür zuständig bin, aus "Witz" versteckte Stifte zurückzuzaubern, wohl aber für einen ungestörten Unterricht für die übrigen 30, und bei wiederholten Vorkommnissen schnappe ich mir dann eben beide Streithähne und halte ihnen eine Standpauke. Das zieht eigentlich ganz gut, weil sie mitbekommen haben, dass der Dieb, Verstecker, Witzbold, sprich: Verursacher normalerweise mit dran ist.

Bei älteren als Klasse 6 oder 7 sage ich ihnen auch, dass sie sich wie 5t, 6t oder xt-Klässler benehmen und das doch bitte einstellen sollen, sonst hätten sie von mir auch nichts anderes zu erwarten. So bei auch freundliche Art bei der Ehre gepackt läuft es auch erstmal wieder besser.

Grüße,
JJ

Beitrag von „Conni“ vom 5. Oktober 2005 13:44

off topic

Zitat

Melosine schrieb am 05.10.2005 08:11:

Da diese Frage aber vielen Kolleginnen sehr wichtig ist, tippe ich auf ein hausgemachtes Problem und hoffe, es in einer zukünftigen eigenen Klasse von Anfang an mehr den Kindern überlassen zu können, welchen Stift sie benutzen.

Hallo Melosine

Ich möchte dir jetzt nicht die Hoffnung nehmen, aber bei mir haben sie das von Anfang an gefragt und auch Wahlmöglichkeiten bringen kaum was. (Ich achte aber z.B. inzwischen darauf, dass sie in den Schreibheften nicht mit Filzstift schreiben, denn das drückt sich durch auf die Folgeseite, das ist in Arbeitsheften richtig ärgerlich.)

Grüße,
Conni

Beitrag von „gutenmorgen“ vom 6. Oktober 2005 18:58

hallo,

danke für eure tipps. ein paar dinge sind dabei, die ich mal versuchen werden, anderes hab ich bereits durch (vergeblich leider).

eine grundsatzdebatte dazu hatten wir schon (so wie zu vielem anderen auch). es is glaub ich sowieso eher ein versuch einiger schüler, mich zu provozieren. im moment testen die alles mögliche aus, auf vieles kann ich inzwischen reagieren, auf einiges aber leider nicht (oder besser: nicht so, wie ichs mir wünsche).

die idee mit den längeren hausaufgaben (oder verlängerung des unterrichts, weil ja zeit verloren geht) war mir schon gekommen, ich möchte aber gern vermeiden, immer diejenigen mit reinzuziehen, die sich tadellos verhalten.

vielleicht gibts da in dem zusammenhang aber einfach nix besseres.

vermutlich muss ich das ganze ohnehin grundsätzlicher angehen...

viele grüße,
gutenmorgen

Beitrag von „Gaensebluemchen“ vom 27. Dezember 2005 17:58

Hallo,

genau dieses Problem habe ich auch und es stört oft viel mehr als normales Schwätzen. Was ist denn bei dir inzwischen daraus geworden?

Liebe Grüße,
Gänseblümchen

Beitrag von „robischon“ vom 27. Dezember 2005 18:05

Zitat

genau dieses Problem habe ich auch und es stört oft viel mehr als normales Schwätzen

ich nehme stark an es handelt sich einfach um geplänkel um den ablauf der inszenierung aufzuhalten oder umzuleiten.

rainer winkel stellte mal fest, dass in deutschland jede unterrichtsstunde im durchschnitt alle zwei minuten "gestört" wird.

aus meiner schulzeit erinnere ich mich an eine aktion, wo knallerbsen ausgelegt wurden und federn in die luft geblasen.

dagegen ist doch die forderung nach einem geraubten oder gebrauchsentwendeten füller zu fahnden noch recht harmlos. allerdings auch nicht so unterhaltsam.

werden die "störungen" vom thema oder von der inszenierung ausgelöst?

Beitrag von „Hermine“ vom 27. Dezember 2005 18:19

Zitat

werden die "störungen" vom thema oder von der inszenierung ausgelöst?

Lieber Rolf,

ich denke nicht, dass andere Lehrer (ich mach es jedenfalls nicht!) vor ihrer Stunde ein genaues Drehbuch schreiben und entsetzt sind, wenn die Kinder dann ganz anderes von sich geben, "als es im Drehbuch"steht.

Insofern empfinde ich es als sehr provokativ vom "normalen" Unterricht als Inszenierung zu sprechen.

Und ich fürchte, dein Einwand wird Gaenseblümchen auch nicht viel weiter bringen, da das Thema nunmal vom Lehrplan vorgeschrieben ist.

Manchmal wollen die Kinder auch einfach nur die Reaktion des Lehrers testen, egal wie Unterrichtsablauf oder Thema sind. Neue Lehrer und ihre Reaktionen sind immer besonders spannend.

Meikes Strategie habe ich auch schon mal angewandt, sie klappt hervorragend- bei den Größeren wirkt aber auch das freundliche Angebot, diese Streitigkeit mit allen Beteiligten **nach** dem Unterricht zu klären- seither gibt es auch in höheren Klassen keine diesbezüglichen Bemerkungen mehr.

Lg, Hermine

Beitrag von „robischon“ vom 27. Dezember 2005 19:26

liebe hermine

dieser professor hatte festgestellt, dass in deutschland jede unterrichtsstunde im durchschnitt (manche also weniger, andere dafür häufiger) alle zwei minuten "gestört" wird.

meine vorstellung ist: es liegt am verfahren.

was für eine erklärung hast du dafür?

gänseblümchen ist der verbreitet üblichen "druckerhöhung" eher abgeneigt. das problem scheinen in ihrem fall die lieben kollegen nebenan zu sein.

Beitrag von „Hermine“ vom 27. Dezember 2005 20:27

Hallo Rolf,

Was ist denn Störung? Ein bisschen Schwätzen, einmal Stift runterfallen lassen? Das stört mich in meinem Unterricht nicht, ebenso wenig wie die Schüler. Knallerbsen und Federn, provokative Bemerkungen und Diskussionen abseits vom Schulstoff- das sind Störungen- und ich glaube nicht, dass die in jeder Unterrichtsstunde alle zwei Minuten vorkommen.

Aber der gute Professor wird seine Ergebnisse bestimmt belegen können, obwohl ich es schwierig finde, denn der Begriff "Störung" ist ziemlich subjektiv.

Und mal ehrlich, Rolf: Ist es denn nicht logisch, dass du glaubst, es liegt am Verfahren?

Meine Erklärung dafür (sie steht übrigens schon oben, aber ich wiederhole sie gern noch einmal) und das ist nicht durch Aussagen von Schülern, sondern auch von Jugendlichen aus der Jugendgruppe selbst belegt:

Kinder wollen Grenzen und sie brauchen Grenzen.

Wenn sie einen neuen Lehrer/eine neue Lehrerin haben, dann testen sie aus, wieweit sie bei ihm/ihr gehen können.

Ist der Lehrer konsequent, hört sich das Austesten bald auf- kommt keine Konsequenz, dann will man erst recht ausloten, wo denn dann das Ende ist.

Oh- und ich habe gutenmorgen mit Gänseblümchen verwechselt- kann allerdings auch nirgendwo rauslesen, dass gutenmorgen der üblichen "Druckerhöhung" abgeneigt ist(im Gegenteil, sie bittet sogar gezielt um Tipps für Maßnahmen!)- ebenso wie ich nicht verstehen kann, dass du es wohl als Druckerhöhung siehst, wenn ich ältere Schüler wie erwachsene Menschen behandle und sage:"Wir klären das nach dem Unterricht, hier stört ihr damit Mitschüler, die gerne aufpassen wollen."?

Lg, Hermine

Beitrag von „robischo“ vom 27. Dezember 2005 21:58

ja hermine

stören ist unterbrechung der vom lehrer vorgesehenen abläufe
oder hinweis auf andere bedürfnisse.

das wirst du nicht so sehen, denke ich.

bei dem hier:

Zitat

Kinder wollen Grenzen und sie brauchen Grenzen

darüber solltest du mal mit den kinderrechtlern reden.

ich stell mir vor dass kinder selbstständig sein wollen, nicht geführt.

Beitrag von „Hermine“ vom 27. Dezember 2005 22:02

Robischon, warum sollte ich über etwas mit Kinderrechtlern reden, was Kinder selbst einfordern?

Und sonst finde ich, sollten wir in diesem Thread beim Thema bleiben und nicht eine Diskussion führen, bei dem beiden Diskussionsteilnehmern der jeweils andere Standpunkt hinreichend bekannt ist.

Lg, Hermine

Beitrag von „robischon“ vom 27. Dezember 2005 22:17

Zitat

was Kinder selbst einfordern

wird immer gerne behauptet von Lehrern..

zum Thema: ich hatte (das kennst du schon) in der Lerngruppe für deren Lernzeit ich zuständig war, drei Erlaubnisse und drei Verbote.

Das zweite Verbot war, Kindern etwas wegzunehmen.

Also wurde Kindern etwas weggenommen, gelegentlich.

Ohne Strafverfolgungen und Verhandlungen war es nach zwei Jahren so weit, dass der Hinweis auf das Verbot von der Wand verschwinden konnte.

Vielleicht haben es die fehlenden Strafen gebracht?

Oder die Erlaubnisse? (Die gibt es in den meisten Schulklassen wahrscheinlich so nicht)

Beitrag von „Timm“ vom 27. Dezember 2005 22:23

Zitat

robischon schrieb am 27.12.2005 21:58:

ja hermine

stören ist unterbrechung der vom lehrer vorgesehenen abläufe

oder hinweis auf andere bedürfnisse.

das wirst du nicht so sehen, denke ich.

bei dem hier:

darüber solltest du mal mit den kinderrechtlern reden.

ich stell mir vor dass kinder selbstständig sein wollen, nicht geführt.

Alles anzeigen

Bitte nicht! Selbständigkeit und Grenzen schließen sich nicht aus. Jeder Mensch will Grenzen, sonst würden wir ohne Ideologie, Recht und Eigentum leben. Und bitte: Auch du hast in deinem Unterricht Grenzen gesetzt, die meiner Erinnerung dann überschritten waren, wenn die Rechte anderer tangiert wurden. Das Wegnehmen von Sachen passiert bei mir in meinen postpubertären Klassen in der Pause, die Diskussion beeinflusst i.d.R. überhaupt nicht den Unterricht, da ich eh immer früher da bin. Es geht schlicht und ergreifend um die Tatsachen, einen anderen Schüler unter Verletzung seiner Eigentums-/Besitzrecht zu ärgern. Wer hier nur zuschaut, sozialisiert Schüler mit einem gestörten Besitzes-/Eigentumsbegriff.

Im Falle von gutenmorgen ist ein weiteres Recht der Schüler tangiert, nämlich dass die Mehrheit nicht durch solche "Spielereien" einiger belastet werden darf.

Und jetzt bitte nicht das Argument, die Schüler seien so "deformiert", weil sie falsch lernen und arbeiten müssten. Gutenmorgen ist mit dem Resultat konfrontiert, was die sechs Jahre zuvor passiert ist.

edit: Ohne Strafen und Verhandlungen verschwandt das Verbot. Heißt das, du hast zwei Jahre Schüler mit fremdem Eigentum den Heimweg antreten lassen oder wie darf man sich das konkret vorstellen?!

Beitrag von „robischon“ vom 28. Dezember 2005 09:30

meinst du?

Zitat

Ohne Strafen und Verhandlungen verschwand das Verbot. Heißt das, du hast zwei Jahre Schüler mit fremdem Eigentum den Heimweg antreten lassen oder wie darf man sich das konkret vorstellen?!

du hast inzwischen feste vorstellungen über mich.

und du hast offensichtlich (täusch ich mich?) die vorstellung, dass es nur den umgang mit verhandlungen und strafen geben kann.

nein, kinder sind nicht mit fremdem eigentum heim gegangen.

und nach zwei jahren musste nicht mehr darauf hingewiesen werden dass es verboten ist, kindern etwas weg zu nehmen.

wenn man einmal, im kindergarten oder der grundschule angefangen hat mit ermittlung, verfolgung, bestrafung, dann wird einem in der folge wahrscheinlich kaum etwas anderes übrig bleiben.

meine einlassungen können darauf aufmerksam machen, dass etwas anderes möglich ist.

Beitrag von „Timm“ vom 28. Dezember 2005 10:34

Ich habe zu der Durchsetzung deiner Regeln überhaupt keine Vorstellung und wollte dich nur etwas sticheln, uns zu erläutern, wie du die Einhaltung hinbekommen hast.

Leider hast du es hier immer noch nicht geschrieben. Würdest du uns das bitte erklären? Es wäre doch in der Tat evtl. ein Hinweis, der auch gutenmorgen konkret helfen könnte.

Beitrag von „robischon“ vom 28. Dezember 2005 10:53

sticheln? so ist es richtig... darauf reagier ich wohl.

für gutenmorgen ist es möglicherweise weniger hilfreich als für gänseblümchen. vielleicht täusch ich mich.

im kindergarten hab ich zu meinen wöchentlichen besuchen jeweils einen topf mit farbstiften mitgebracht und unter anderem verschiedene lern- und arbeitsblätter. die stifte bekamen von mir den namen "bitteschöndankeschön-stifte".

so gingen die kinder damit um.

in der schule hatten die kinder die erlaubnis alles zu benützen was im zimmer ist. es gab von

nichts "den klassensatz".

sie lernten also von selber, darum zu verhandeln, vereinbarungen zu finden.

wenn einem kind etwas eigenes verschwunden war, ging ich einfach auf die suche danach. und selbst wenn es bei einem anderen kind auftauchte, wurde es einfach gefunden. nicht ermittelt.

es wurden keine schuldigen gesucht. bestraft hab ich ja sowieso nicht.

es wurde für diese kinder selbstverständlich, dass verlorenes oder vermisstes wieder her musste. von dem allgemeingut z.b. farbbrillen, taschenrechner, geo-clix, boxen mit rechengeld, jede menge sachbücher, lernspiele auf CD usw... ist nichts verschwunden. kinder hatten die möglichkeit, sich davon etwas auszuleihen für zu hause. immer wurde es wieder gebracht (dabei sind die farbbrillen echt teuer oder die CD "die stadt im mittelalter")

ich denke, dass die erlaubnisse und die freie zugänglichkeit es für die kinder selbstverständlich machten dass nichts mehr "geklaut" wurde.

auch die äpfel oder das mineralwasser wurden nicht geklaut.

Beitrag von „Tina34“ vom 28. Dezember 2005 11:01

Hallo,

ich denke, es geht den Kindern in der 7. Klasse gar nicht ums "klauen". Bei mir sind so was kleine Neckereien - Stift wegnehmen - Mäppchen weitergeben - die vor allem zwischen Jungs und Mädchen stattfinden.

Den Kindern habe ich meine Interpretation auch schon gesagt: Weil sie noch nicht wissen, wie man sich dem anderen Geschlecht richtig nähert, versuchen sie es über derartige Umwege.

Ab und zu ein: "Gell, die X bzw. der Y interessiert dich? Vielleicht versuchst du es besser anders und gibst jetzt den Stift zurück", ist oft wirkungsvoller als schimpfen oder strafen. 😊

LG

Tina

Beitrag von „gutenmorgen“ vom 28. Dezember 2005 11:38

hallo!

gänseblümchen: irgendwie ist das mit der stifteklauderei besser geworden, ich kann dir aber nicht sagen, woran es liegt. schön, dass du das thema noch mal hochgeschoben hast, das wäre mir sonst vielleicht gar nicht bewusst geworden,... hm. ich weiß nicht warum, aber das gibts kaum noch, leider hab ich jetzt aber keinen tipp für dich.

Rolf ich lese schon länger sehr interessiert, was du so vorschlägst und es gefällt mir, dass du die dinge offenbar meistens sehr grundsätzlich angehst. du hältst dich kaum damit auf, einzelne situationen zu regeln, du arbeitest an der selbständigkeit und an grundsätzlichen einstellungen der kinder.

ich kann mir vorstellen, dass man mit den entsprechenden rahmenbedingungen so arbeiten kann und ich kann mir sogar vorstellen, dass es für viele kinder der richtige weg wäre.

(aus meiner eigenen kindheit heraus habe ich diesbezüglich auch ein paar bedenken, ich hätte mir grenzen gewünscht und klare zuständigkeiten für erwachsene, die sich von denen der kinder unterscheiden, -aber das ist vielleicht zu sehr meine eigene geschichte)

schade ist, dass ich niemals wege finde, deine ideen sozusagen in "kleinen schritten" umzusetzen. ich kann nicht von heute auf morgen meine schule reformieren und auf solche arbeitsformen umstellen, auch wenn ich mir das als ein langfristiges ziel durchaus vorstellen kann. die meisten deiner ideen kann ich als lehrer in einer weiterführenden schule in einem bundesland mit zentralprüfungen und mit einem 2-stunden-fach als einzelner lehrer nicht umsetzen und eben leider auch noch nicht einmal in ansätzen umsetzen.

ich habe mich schon öfter gefragt, ob das so sein muss und in der natur der sache liegt. ich kenne auch kaum schulen, die sich zu solchern oder ähnlichen reformansätzen "hinentwickelt" hätten. ich kenne welche, die neu aufmachen und gleich so oder ähnlich arbeiten. aber es scheint mit keinen weg zu geben, der allmählich aus dem gewöhnlichen system zu einem wie deinem hinführt.

verstehst du, was ich meine? ich meine, natürlich kann ich ne stiftebox aufstellen im fachraum und sagen, wer nen stift braucht kann ihn sich nehmen und für 2x45 minuten ist die klasse 7 in dem raum und kann das genießen aber damit ist es natürlich nicht getan.

mich fasziniert dein ansatz (auch wenn ich wie gesagt auch einige bedenken habe) aber er bleibt für mich bisher immer philosophie, weil mir die "kleinen schritte" fehlen bzw. weil ich solche schritte auch manchmal versuche und sie innerhalb des systems, in dem ich arbeite völlig verpuffen. sie führen aber auch nicht aus diesem system heraus. sie sind einfach nur gangbar, wenn man schon außerhalb steht. so stellt es sich für mich jedenfalls dar.

trotzdem lese ich dich gern, weil es ein bißchen den blick frei macht. manchmal hat es aber auch etwas deprimierendes, etwa so wie utopien deprimierend sein können.

liebe grüße,
gutenmorgen

Beitrag von „Timm“ vom 28. Dezember 2005 11:58

@ gutenmorgen: Ich habe meine Erwiderung zu dir der Ordnung wegen hier gepostet:

<https://www.lehrerforen.de/oldforum.php?t...1577&startid=21>

Zum eigentlichen Thema:

Schön, dass Robischon sein Vorgehen sehr konkret beschrieben hat. Das mit dem Material frei zur Verfügung stellen finde ich eine gute Idee. Mal sehen, was ich über die Schule ergattern kann, einen Teil könnten meine älteren Schüler des Berufskollegs, die Gott sei Dank ein eigenes Klassenzimmer haben, auch selbst finanzieren (und nach der Erstausrüstung unserer Kaffeemaschine spendet der Lehrer bestimmt auch noch gerne etwas 😊)

Dein Vorgehen beim Wegnehmen von Privatsachen missfällt mir aber. Ich finde es nicht hinnehmbar, dass ein Schüler so lange auf seinen Besitz verzichten muss, bis der neue Besitzer ermittelt worden ist. Ich würde mich wundern, wenn du sehr erfreut wärest, deinen Rasenmäher zusammen mit einem freundlichen Herren der Obrigkeit bei allen Nachbarn zu suchen. Wenn auch nur das zeitweilige Inbesitznehmen fremden Besitzes folgenfrei bleibt, entsteht m.E. eine gestörte Einstellung dazu. Ich kenne das aus meinen schwierigen Klassen: Da wird einfach mal in das Mäppchen des Nachbarn gegriffen mit der Erklärung, ich wollte mir das doch nur mal kurz ausleihen. Keine Ahnung von welcher Art der Erziehung das eine Folge bei 15-17jährigen ist.

Allerdings kann ich mir auch vorstellen, dass das "Ermitteln" eines Lehrer, der sich sonst Eingriffen in die Schüleraktivitäten verwehrt und jetzt auf der Suche nach einem Gegenstand ist, von dem Betroffenen sehr wohl als Strafe (weil als öffentliche Herausstellung) gesehen wird.

Beitrag von „robischon“ vom 28. Dezember 2005 12:07

ermitteln?

beim suchen helfen ist etwas anderes.

oft war es einfach so, dass etwas verschlampt war und kurzerhand jemand beschuldigt wurde.

ich hab mich einfach drum gekümmert.

vergleiche mit der erwachsenenwelt zeigen so eine situation nicht im geeigneten licht.

meinen rasenmäher nimmt niemand weg. ich pass drauf auf.

mein motorrad stell ich so ab, dass es nicht schnell auf einen lkw gehievt werden könnte. und schließ es dreifach ab.

geld lass ich nicht einfach irgendwo liegen und taschendiebe erkenn ich von weitem, wenn sie mich anpeilen wollen.

meine hilfe bei der suche nach privaten gegenständen (ich hab ja auch dazu gesprochen, mich kommentiert) zeigte, wie wichtig mir sowas war.
versuch nicht gleichgültigkeit oder leichtfertigen umgang daraus zu machen. ich hab es richtig hoch gehängt.
und wie man sieht, hat es langfristig gewirkt. sicher passen auch heute noch diese kinder besonders auf ihre sachen auf. und die ihrer nachbarn.

Beitrag von „robischon“ vom 28. Dezember 2005 12:59

hallo gutenmorgen

Zitat

es scheint mit keinen weg zu geben, der allmählich aus dem gewöhnlichen system zu einem wie deinem hinführt.

allmählich schon.

tim hat in dem anderen thema vorschläge gemacht.

von mir käme noch: verbündete suchen, langen atem haben.

jetzt, wo tatsächlich in deutschland integrative gesamtschulen nach schwedischem oder finnischem muster eingerichtet werden können, sieht es gut aus dafür.

in einem anderen forum schimpft ein lehrer mächtig über diese neue schulform, weil dort klassische arbeitsweisen ziemlich unmöglich sind. jedesmal wenn ich meinen beitrag beende mit "schule muss für alle kinder da sein. gesellschaft muss für alle menschen da sein", kommt seine antwort:

du hast recht, aber...